

Lied: Lass uns in deinem Namen, Herr (neue Lieder Nr. 172)

Dieser QR-Code führt Sie zu dem Lied ‚Lass uns in deinem Namen, Herr‘ <https://video.link/w/fHn4c>



Fürbitten und Vaterunser

»Gott, du sagst „Ihr seid das Licht der Welt“. Wir danken dir für jedes Licht, das in unser Leben scheint; für jeden Menschen, der uns begleitet; für jedes wahre Wort, das uns aufrichtet.

Wir bitten dich für die, in denen es dunkel ist – für die Opfer der Flutkatastrophe, die vieles verloren haben, für die Einsamen, für die Kranken, für die Traurigen, für die Mutlosen, für die Enttäuschten.

Wir bitten dich für uns, die wir uns oft so schwer tun mit der Balance zwischen Leib und Seele, unseren körperlichen und seelischen Bedürfnissen.

Gott, du traust uns zu, Licht der Welt zu sein und als Kinder des Lichts zu leben.

Lass uns ehrlich sein und

authentisch mit dem, was wir sagen und leben – als einzelne wie auch als

Kirchengemeinde. Lass uns dein

Licht weitergeben in unsere Orte und Städte hinein – gegen den Hass, gegen die Angst, gegen die Dunkelheit.

Verbunden untereinander und verbunden mit dir beten wir zu dir als unserem Vater...

– Stille –

Mit den Worten Jesu beten wir weiter: Vater unser im Himmel...«

Lied: Segen und behüte (Evang. Gesangbuch Nr. 580)

Dieser QR-Code führt Sie zu dem Lied ‚Segen und behüte‘ <https://video.link/w/OGn4c>

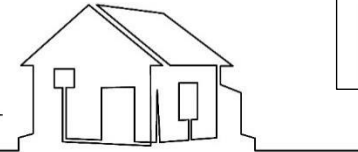


Segen: »Gott, segne uns und behüte uns; lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig; wende uns dein Angesicht voll Liebe zu und gib uns Frieden. Amen.«

Kerze auspusten. Gott behüte Sie! Bis zum nächsten Hausgottesdienst.

Vielen Dank an Pfr. Andreas Ströble aus Köndringen für diesen Gottesdienst. ☺

HAUSGOTTESDIENST



8. Sonntag nach Trinitatis | 25. Juli 2021

Schön, dass Sie einen Hausgottesdienst feiern wollen – allein bei Ihnen zuhause und doch verbunden mit Gott und vielen Menschen.

Glockengeläut

Öffnen Sie doch das Fenster, vielleicht hören Sie die Glocken läuten.

Zünden Sie eine Kerze an. Halten Sie einen Moment Stille.



Votum

»Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.«

Lied: Sonne der Gerechtigkeit (Evang. Gesangbuch Nr. 262)

Dieser QR-Code führt Sie zu dem Lied ‚Sonne der Gerechtigkeit‘ <https://video.link/w/wHn4c>



Gebet:

»Gott, du hast uns wunderbar geschaffen – mit Körper, Seele und Geist; du richtest uns auf und hilfst uns bei unseren Bedürfnissen. Wir danken dir für den Segen, den du auf uns legst, und wir bitten dich um deine belebende Gegenwart für alle, die auf Reisen sind und für die, die an ihrem Ort bleiben; für die, die aufbrechen und für die, die verlassen wurden, für die Trauernden und für die, die sich nach neuem Leben ausstrecken. Du bist bei uns, treuer und ewiger Gott, und dafür danken wir dir. Amen.« *Stille.*

Lesung: 1. Korinther, Kapitel 6, Verse 9-14. 19+20 (Predigttext)

»⁹Ihr müsst doch wissen: Wer Unrecht tut, wird keinen Anteil an Gottes Reich erben. Täuscht euch nicht! Das betrifft Menschen, die verbotene sexuelle Beziehungen haben, die Götzen dienen oder die Ehe brechen. Das betrifft auch junge Männer, die sich älteren anbieten, oder Männer, die mit Männern schlafen. ¹⁰Und das betrifft Diebe, Habgierige, Trinker und Menschen, die andere verleumden oder berauben. Sie alle werden keinen Anteil am Reich Gottes erben. ¹¹Manche von euch gehörten früher dazu. Aber ihr seid reingewaschen worden. Ihr seid zu Heiligen geworden und von Gott als gerecht

anerkannt. Denn ihr seid im Namen unseres Herrn Jesus Christus getauft – und habt den Geist unseres Gottes empfangen.

¹²Ihr sagt: »Ich darf alles!« – Aber das heißt doch nicht, dass auch alles gut für euch ist. Ihr sagt: »Ich darf alles!« – Aber das bedeutet doch nicht, dass euch irgendetwas beherrschen soll. ¹³Ihr sagt: »Das Essen ist für den Magen geschaffen und der Magen für das Essen! Gott wird sowohl dem einen als auch dem anderen ein Ende machen.« Ich antworte euch: Unser Leib ist aber nicht für verbotene sexuelle Beziehungen geschaffen, sondern für den Herrn – und der Herr sorgt für ihn. ¹⁴Gott hat den Herrn von den Toten auferweckt. Durch seine Kraft wird er auch uns auferwecken. (...)

¹⁹Wisst ihr das etwa nicht: Euer Leib ist ein Tempel des Heiligen Geistes, der in euch wirkt. Gott hat ihn euch geschenkt! Nun gehört ihr nicht mehr euch selbst.

²⁰Gott hat euch zu einem hohen Preis freigekauft. Sorgt also dafür, dass euer Leib Gott Ehre erweist!«

Predigt (vielen Dank an Pfr. Andreas Ströble aus Köndringen für die Predigt)

»Die Worte des „Moral“apostels Paulus stoßen erstmal auf! Alles wird über einen Kamm geschert: Unzüchtige, Lustknaben, Ehebrecher, Trunkenbolde etc. – alle in einen Topf! Paulus nimmt kein Blatt vor den Mund: vieles, was in Korinth erlaubt war, verurteilt wer. Und weil es Paulus gesagt hat, hat das Gewicht für uns heute – obwohl er als jüdisch geprägter Mensch schrieb; und er seine Brief an Griechen schrieb, die ganz andere Vorstellungen haben. Und er schrieb vor fast 2000 Jahren.

Korinth ist eine große, bunte Hafenstadt. Am Tempel der Liebesgöttin Aphrodite arbeiten Hunderte von Tempeldirnen. Sex mit Sklavinnen und Sklaven ist normal. Hier kann sich jeder nach Lust und Laune austoben. „Paulus, du hast doch gesagt: Uns ist alles erlaubt. Ja, diese Freiheit passt zu uns in Korinth.“ Nur - konnte sich wirklich jeder austoben - und vor allem jede Frau? Ich glaube nicht, dass die Sklaven und die Tempel dirnen diese Freiheit so toll fanden. „Alles ist erlaubt?“ – „Ja“, sagt Paulus, „aber nicht alles ist auch hilfreich.“ Die griechischen Christen in Korinth messen dem Körperlichen einfach keine Bedeutung bei. Der Leib ist für sie nur eine Hülle, mit der man tun kann, was man will. Griechen denken: „Was nur äußerlich geschieht, kann doch nicht schaden. Was ich esse, ob ich Sport treibe, ob ich Sex habe – das alles ist nur körperlich und der Körper wird zerfallen. Wichtig ist der Geist. Und der Geist ist von Gott geheiligt,“ argumentieren die Korinther. So, als würde der Leib ein Eigenleben führen. Wenn die Seele und der Geist nur rein blieben. Doch kann man Leib, Seele und Geist trennen?

Wir haben es nicht leicht mit dem Leib. Und der Leib nicht mit uns als Kirche.

Wir leben in einer Gesellschaft, in der der Körperkult eine große Rolle spielt – man sollte jung aussehen, sportlich und leistungsstark sein, eine Vorzeigefigur haben. Und wir stylen und kleiden uns so, dass wir dem gerecht werden. Aber was ist, wenn der Leib älter wird, schwächer oder krank? **Wir sind mehr als Leib!** Aber es gibt auch die Leibvergessenheit – wenn sich jemand nicht verantwortlich fühlt für seinen Körper, nicht zum Arzt geht, sich nur ungesund ernährt, nicht mit seinen Kräften haushaltet und oder seinem Körper unendliche Strapazen zumutet. **Wir sind immer auch Leib!**

Wir können den Leib und die Seele nicht trennen und haben unsere je eigenen körperlichen und seelischen Bedürfnisse: wir brauchen Fröhlichkeit und Gemeinschaft mit anderen, aber wir brauchen auch etwas zum Essen und zum Trinken; wir brauchen Zuwendung und Anerkennung, aber auch Berührungen und Zärtlichkeiten; wir brauchen Ruhe und Entspannung, aber auch Bewegung und Tätigkeiten. **Leib und Seele gehören zusammen.**

An diesem Punkt finde ich Paulus richtig gut und auch modern. Wir alle erfahren, wie eng unser seelisches und unser körperliches Befinden verbunden sind. Viele machen zum Beispiel Karate oder Yoga: Beide betonen, wie eng Körper und Seele aufeinander wirken. Sie können einander beflügeln oder auch lähmen. Wie wir atmen, essen, uns bewegen – was wir mit unserem Körper tun, das macht uns aus, auch als Person. Wir haben nicht nur einen Leib, wir sind Leib. Gott hat uns unseren Leib gegeben.

Paulus kann den Leib also nicht verachten oder geringschätzen. Und das umso weniger, als Gott in Jesus Mensch geworden ist, leibhaftig wie wir. Das bedeutet nun nicht, dass wir ins Gegenteil verfallen und einen Kult um der Körper treiben. Wir schätzen den Leib als Gabe von Gott und alles, was wir durch ihn genießen. Aber wir müssen nicht um jeden Preis gesund, sportlich und schön sein.

Auch hier gilt die Freiheit eines Christenmenschen: Wir sind von Gott angenommen, gerechtfertigt, auch in unserem leiblichen Sein. Unseren Körper mit seinen Maßen und Möglichkeiten dürfen wir als Gabe von Gott genießen. Wir sollen ihn nicht vernachlässigen oder schädigen, aber wir stehen auch körperlich nicht unter Leistungsdruck.

„Habt ihr denn vergessen, dass euer Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist?... Darum geht mit eurem Körper so um, dass es Gott Ehre macht!“

Unser Körper, so unvollkommen, verletzlich und hilflos wie er ist, kann Gott preisen. Mit unserem Leib können wir Gott verherrlichen. Und zu unserem Leib gehören auch Zärtlichkeit, Begehren und Lust. Das Hohelied Salomos schwärmt: *„Kein Wasser kann die Glut der Liebe löschen und keine Sturzflut schwemmt sie je hinweg. Wer meint, er könne solche Liebe kaufen, der ist ein Narr, er hat sie nie gekannt!“* Amen«